

# Der Duft der Lilien

Von abgemeldet

## Kapitel 1:

Der Duft der Lilien

Kapitel 1: Angst

Ein warmer Lichtstrahl der Mittagssonne fiel auf einen liebevoll beschriebenes Blatt auf dem Küchentisch der Familie Higurashi:

Liebe Mama, lieber Opa und Sota,  
ich weiß, vielleicht hätte ich mich lieber persönlich bei euch verabschieden sollen. Ich werde für längere Zeit in der Epoche der kriegerischen Staaten bleiben. Danke für eure Hilfe und Unterstützung obwohl ich die Schule abgebrochen habe. Macht euch keine Sorgen.

Kagome

P.S.: Ich hab euch lieb.

Es waren nun schon drei Jahre vergangen seit Kagome das erste mal die Epoche der kriegerischen Staaten betreten und Inuyasha von Kikyos Bann befreit hatte. Seither war so viel geschehen. Sie hatten gegen unzählige Dämonen kämpfen müssen um mühselig alle Splitter des Juwels der vier Seelen zusammen zu tragen. Noch vor ein paar Tagen hatte Kagome glücklich mit ihren Freunden und ihrer Familie ihren achtzehnten Geburtstag gefeiert. Doch nun sollte er kurz bevorstehen, der große Kampf gegen Naraku.

"Unser Juwelendetektor kommt." Knurrte Inuyasha und wackelte nervös mit seinen Hundeohren. Er konnte ihren Duft riechen sobald sie aus dem Brunnen geklettert war. Sango, Miroku, Kiara und Shippo wussten, das er es nicht so gemeint hatte. Aber Kagome würde es sicherlich wieder verletzen, wenn sie das gehört hätte. Sie glaubte dann immer, mehr bedeutete sie ihm nicht. Die vier Freunde saßen in der Nähe des Brunnens und warteten gespannt auf Kagomes Eintreffen. "Kagome!" rief Shippo begeistert als sie endlich in Sichtweite war. "Hallo mein kleiner Shippo!" rief sie ihm freudig entgegen. Er lief auf sie zu und sprang in ihre Arme. Sie taumelte ein wenig, da sie einen besonders vollen gelben Rucksack auf dem Rücken hatte. "Wo warst du so lange?" fragte der kleine Fuchsdämon neugierig. Kagome schaute betrübt zu Boden. Die anderen ahnten was in ihr vorging. Das Ende eines ungewissen Kampfes stand bevor. Kagome musste ihre Familie zurücklassen. Sango, Miroku und die anderen hingegen hatten keine Familie mehr. So war es einfacher für sie in den Kampf

zu ziehen. "Bist du traurig?" fragte Shippo besorgt. "Nein mein kleiner." Sagte sie zu ihm und setzte ihr schönstes Lächeln auf.

Zusammen gingen sie nun zum Dorf. Kagomes Stück des Juwels funkelte um ihren Hals. Nun waren alle verstreuten Splitter zusammen getragen, nur Naraku besaß noch das andere große Gegenstück des Shikon no Tamas. Selbst Koga hatte vor einigen Tagen Kagome seine Splitter des Juwels gegeben. Er sollte im Laufe des Tages auch zu ihnen stoßen. Kaede wartete bereits vor dem Dorf auf die Gruppe. Sie hatten sich alle zu diesem Zeitpunkt verabredet um sich zu beraten. Schließlich konnte man sich nicht einfach planlos in den Kampf mit Naraku stürzen.

Es war bereits später Nachmittag als Koga endlich auftauchte. "Tut mir Leid," keuchte er, "ich hatte vergessen, das ich ohne die Splitter nicht so schnell bin." "Macht nichts," entgegnete Miroku und wies ihn an sich zu setzen. Koga und Inuyasha verstanden sich mittlerweile besser, auch wenn sie nicht gerade Freunde waren, schließlich hatte Koga ja jetzt Ayame. Trotzdem lag Kagome ihm noch sehr am Herzen, als Freundin. Deshalb macht es Inuyasha nichts mehr aus Koga mit in den Kampf mit ein zu beziehen. "Wie sollen wir vorgehen?" "Ich bin der Meinung, wir sollten einfach drauflos schlagen. Ein Überraschungangriff und er ist erledigt!" "Inuyasha!" entgegnete Kagome vorwurfsvoll auf seine Bemerkung. "Was denn?!" Keiner ging weiter auf seine "Idee" ein. Nun meldete sich Sango zu Wort: "Ich finde, wir sollten Shippo und Kaede hier lassen." "NEIN!" fiebste der kleine Fuchs, "ich will mit!" "Nun," sagte Kaede, "ich hatte nicht vor mitzukommen. Ich würde euch nur im Weg stehen, ich bin zu alt." ... Und so diskutierten sie heftig bis tief in die Nacht, bis sie sich schließlich auf einen Plan und eine Ausweichmöglichkeit geeinigt hatten. Es wurde beschlossen das Shippo doch mitkommt. Er war einfach nicht umzustimmen jedoch musste er versprechen, sich nicht in allzu große Gefahren zu stürzen. Alle waren erschöpft vom vielen Nachdenken und bereiteten ihr Nachtlager vor. Bis auf Kagome schliefen sie in Kaedes Hütte binnen weniger Minuten ein.

Doch auch Inuyasha bekam kein Auge zu. Er hatte es sich wie immer auf dem Dach von Kaedes Hütte bequem gemacht. Er war in letzter Zeit nicht besonders freudig gestimmt. Zwar stand der lang ersehnte Kampf mit Naraku bevor, indem er sich für Kikyo rechnen konnte, doch irgendwie war es ihm nicht mehr so wichtig wie früher. Was würde danach geschehen, fragte er sich immer wieder. Werde ich nach diesem Kampf wieder genauso einsam werden wie damals? Natürlich hatte er in den letzten Jahren viele Freunde gefunden, und er fühlte sich ohne Frage sehr viel wohler als früher. Besonders Kagome war ihm ans Herz gewachsen. Doch ihre Aufgaben wären nach dem Kampf erfüllt. Sango und Miroku hätten sich gerächt. Vielleicht würden sie zusammen einen neues Dorf von Dämonenjägern gründen. Sie liebten sich auch wenn sie es nicht zugeben wollten. Das bemerkte selbst Inuyasha, der ansonsten etwas begriffsstutzig war. Kagome hätte alle Splitter zusammengetragen und würde wahrscheinlich in ihrer Zeit wieder mit der Schule anfangen. Was dann? Was würde er dann tun? Diese Gedanken schmerzten ihn und er wollte nicht zeigen wie sehr es weh tat. Deshalb war er in der letzten Zeit besonders Gefühlslos gegenüber den anderen gewesen. "Inuyasha?" flüsterte Kagome plötzlich. Er zuckte unmerklich zusammen da er aus seinen Gedanken gerissen wurde. "Du solltest schlafen gehen Kagome." Knurrte er und drehte sich weg. "Inuyasha, komm doch bitte runter und begleite mich ein Stück," sagte sie. Widerwillig, aber nicht im Stande zu widersprechen sprang er vom Dach und sie führte ihn schließlich in den Wald. "Was ist denn jetzt?" fragte er ungeduldig. Plötzlich blieb sie stehen. Sie standen vor dem heiligen Baum. "Hier haben wir uns damals zum ersten mal getroffen, erinnerst du dich?" Kagome sah ihn

erwartungsvoll an. "Was soll das denn jetzt?" knurrte er. Er war in letzter Zeit wirklich nicht sehr freundlich gewesen, überlegte sie sich. Ob es an ihr lag? Unbeirrt fuhr Kagome jedoch fort: "Wir haben schon eine Menge durchgemacht. Aber wer weiß ob wir diesen Kampf gewinnen können." Traurig schaute sie zum Baum. "Natürlich gewinnen wir!" er klang nun wirklich verärgert. Doch nun schaute Kagome ihm direkt in die Augen und sprach mit belegter Stimme: "Ich möchte das du ohne jeden Zauber oder Bannspruch in diesen Kampf gehst. Ich will das du frei bist!" Erstaunt blickte Inuyasha sie an. Kagome legte ihre Hände an seine Halskette...